

FÜR IMMER UND EWIG

Auf der Hohenzollernbrücke in Köln hängen Tausende von Vorhängeschlössern. Darauf stehen die Namen von Verliebten. Sie hoffen, dass ihre Liebe ewig hält: Wie ein Schloss, das einmal verschlossen wurde und ohne Schlüssel nicht mehr zu öffnen ist. Die Schlüssel für die Schlösser werfen die Paare deshalb auch in den Rhein. Auch weltweit gibt es Orte, an denen die sogenannten Liebesschlösser zu finden sind. Der Ursprung dieser Tradition ist nicht gewiss. Man vermutet jedoch, dass ein italienischer Roman den Brauch ins Leben gerufen hat.

MANUSKRIFT ZUM VIDEO

SPRECHER:

Gleich neben dem berühmten Kölner Dom liegt die Hohenzollernbrücke. Sie verbindet die beiden Rhein-Ufer. Hunderte Züge und Tausende Fußgänger überqueren sie täglich. Doch sie ist nicht nur ein praktischer Verkehrsweg, sondern auch eine **Kultstätte** für Liebende. Zehntausende Vorhängeschlösser **zieren** die Südseite der Brücke – und täglich kommen neue hinzu. Levent Akalin und Olga Ramanchyk haben sich heute hier verabredet. Die beiden Kölner **sind** seit drei Jahren **ein Paar**. Gemeinsam befestigen sie am **Geländer** ein Schloss mit ihren **eingravierten** Namen. Die Schlüssel werfen sie in den Rhein. Ihr Wunsch:

LEVENT AKALIN:

Dass die Liebe ewig hält, zumindest unsere Liebe. Wenn man **sich** schon hier auf der Brücke **verewigen** kann, dann hält die Liebe auch.

OLGA RAMANCHYK:

Genau.

LEVENT AKALIN:

Schlossfest.

SPRECHER:

Das hoffen viele Paare, und zwar nicht nur in Köln, sondern auf der ganzen Welt. In Paris hängen die sogenannten Liebesschlösser auf dem Pont des Arts. Es gibt sie in Prag, genau wie in Moskau, wo sie an Bäumen befestigt werden, ähnlich wie in der koreanischen Hauptstadt Seoul. In China findet man sie vor allem entlang der Chinesischen Mauer. Ein **Phänomen**, mit dem sich mittlerweile auch die Wissenschaft beschäftigt: Die Ethnologin Dagmar Hänel beginnt 2008, die Liebesschlösser zu erforschen. Bei ihrer Suche nach der Herkunft des Brauches **stieß** sie schnell **auf** die **zahlreichen** Beispiele aus China.

DAGMAR HÄNEL (Ethnologin, LVR Bonn):

Da haben wir also wirklich gedacht: „**Bingo**, das ist der Ursprung, das ist **was Religiöses**, und 'ne alte asiatische Tradition vielleicht“, mussten dann aber relativ schnell feststellen, dass die von westlichen Touristen dahin gehängt wurden, und dass es keine alte Tradition ist. Es wurde dann **relativ** schnell klar, dass diese Liebesschlösser ein ganz typisches Ritual unserer **globalisierten** Mediengesellschaft sind, so dass man gar nicht mehr genau sagen kann, wo ist das eigentlich entstanden. Es geht **rasend schnell**, dass das weltweit **aufpoppt** und **aufgegriffen** wird.

SPRECHER:

Viele sehen ihn als den Begründer des Brauches: der italienische Schriftsteller Federico Moccia. In seinem Bestseller „**Ho voglia di te**“ von 2006 beschreibt er das Schlüssel-Ritual auf dem Ponte Milvio in Rom. Für mehr **Authentizität traf** er damals eine kleine **Vorkehrung**.

FEDERICO MOCCIA (Schriftsteller und Regisseur):

An dem Abend, bevor das Buch erschien, bin ich hier auf die Brücke gekommen. Ich habe eine Kette befestigt und ein Schloss daran gehängt, und zwar an der dritten Laterne, so wie ich es im Buch beschrieben hatte.

SPRECHER:

Kurz darauf kommt die Liebesgeschichte von Stefano und Ginevra in die Kinos. Sie wird 2007 zu einem der erfolgreichsten Filme in Italien und **liefert** Millionen Verliebten eine romantische **Vorlage**.

STEFANO:

Für immer?

GINEVRA:

Ja.

STEFANO:

Für immer.

SPRECHER:

Danach wird der Ponte Milvio zum **Pilgerplatz**. Verliebte Pärchen befestigen Tausende Schlösser. Zum Schutz der historischen Brücke lässt die Stadt sie aber immer wieder entfernen. Doch die Verliebten lassen sich nicht aufhalten und suchen einen neuen Ort für ihre Liebesschlösser: eine **Aussichtsplattform** auf dem Monte Mario nordwestlich von Rom, heute einer der romantischsten Plätze der italienischen Hauptstadt.

FEDERICO MOCCIA:

Für mich war diese ganze Entwicklung eine sehr große Überraschung. Ich finde es interessant, wie eine Sache, die **so zum Spaß** entstanden ist, plötzlich zu einer **Mode**, ja zu einem regelrechten **Mythos** wird! Leute von überall her, auch aus dem Ausland, kommen her und machen mit.

SPRECHER:

So sind es vermutlich auch Touristen, die den Brauch nach Köln bringen. Die Rheinländer Kultband „Die Höhner“ trägt 2009 mit dem Song „Schenk mir dein Herz“ zur Verbreitung bei.

HENNING KRAUTMACHER (Sänger, „Die Höhner“):

Ich schenk dir heut' ein Schloss am Rhein. Mein Reich ist eine Brücke, die führt ins Glück hinein.

SPRECHER:

Seitdem steigt die **Nachfrage**. Online-Shops für individuell gravierte Vorhängeschlösser **boomen**, so wie „colognesfinest“. Der **Einmannbetrieb** beliefert mittlerweile Kunden auf der ganzen Welt.

DANIEL BREUER (colognesfinest):

Über social media, übers facebook-Netzwerk, über Twitter ging das so schnell und dann in die ganze Welt heraus, wo da wirklich alle Altersgruppen dabei sind.

SPRECHER:

So scheint die Welt von glücklichen Liebenden **bevölkert** – doch die Zahlen **sprechen eine andere Sprache**: In Deutschland **scheitert** jede dritte Ehe. Immer mehr Menschen leben heute allein. Experten vermuten: Gerade deswegen werden deutliche Zeichen für Paare wichtiger – und zwar nicht nur als gegenseitiges **Liebesbekenntnis**.

DAGMAR HÄNEL:

Wenn man das dann aufhängt auf der Brücke, und das ist 'n **öffentlicher Raum**, da gehen jeden Tag über Tausend Leute vorbei, dann wird das auch gleichzeitig das **Statement** eines Paares gegen die gesellschaftliche Statistik, nämlich dass Beziehungen halt eben nicht unbedingt das Leben lang halten, und das ist ein Statement für die anderen, für die Gesellschaft, die sagt: Wir lieben uns so, das wird funktionieren und das wird halten.

SPRECHER:

Davon sind all die **Pärchen** auf der Kölner Hohenzollernbrücke überzeugt. Viele kommen jedes Jahr wieder hierher, um ihren **Liebesschwur** zu erneuern. Und Levent Akalin und Olga Ramanchyk werfen **sicherheitsshalber** auch noch den **Ersatzschlüssel** in den Rhein.

GLOSSAR

Vorhängeschloss, Vorhängeschlösser (n.) – ein kleines Schloss, das man an etwas (z. B. eine Tür oder eine Kiste) anbringen kann, um es zu verschließen

halten – hier: Bestand haben

Brauch, Bräuche (m.) – eine Tradition; etwas, das immer wieder gemacht wird

etwas ins Leben rufen – etwas gründen; etwas begründen

Kultstätte, -n (f.) – ein Ort für rituelle Handlungen, der von vielen Menschen besucht wird

etwas zieren – etwas schmücken

ein Paar sein – gemeint ist: ineinander verliebt sein

Geländer, - (n.) – etwas, das verhindert, dass Menschen von einem hohen Gebäude fallen; etwas, an dem man sich festhalten kann (z. B. auf einer Treppe)

eingraviert – so, dass durch einen spitzen Gegenstand ein Abdruck in einem Material bleibt

sich verewigen – dafür sorgen, dass man selbst lange im Gedächtnis bleibt, z. B. indem man seinen Namen auf einen Gegenstand/ein Gebäude schreibt

schlossfest – gemeint ist: so wie ein Schloss etwas verschließt

Phänomen, -e (n.) – hier: etwas, das sehr weit verbreitet ist

auf etwas stoßen – hier: auf etwas aufmerksam werden

zahlreich – viel

Bingo – hier: Ausruf dafür, dass man auf eine Lösung gekommen ist oder einen Treffer gelandet hat

was Religiöses – etwas, das mit Religion zu tun hat

relativ – ziemlich

globalisiert – weltweit vernetzt

rasend schnell – sehr schnell

auf|poppen, etwas poppt auf – gemeint ist hier: plötzlich auftauchen

etwas auf|greifen – etwas übernehmen; etwas nachmachen

Ho voglia di te (Italienisch) – Titel eines Buches von Federico Moccia (auf Deutsch: Ich steh auf dich)

Authentizität (f., nur Singular) – die Echtheit; die Glaubwürdigkeit

eine Vorkehrung treffen – eine Maßnahme für etwas (z. B. zur Sicherheit) durchführen

die Vorlage für jemanden/etwas liefern – Vorbild für jemanden/etwas sein

Pilgerplatz, Pilgerplätze (m.) – ein Ort, zu dem viele Menschen aus religiösen Gründen reisen; hier: ein Ort, den viele Menschen aus einem bestimmten Grund besuchen

Aussichtsplattform, -en (f.) – eine Terrasse, die hoch oben an einem Ort angebracht ist und von der aus man eine schöne Aussicht hat

so zum Spaß – ohne sich über die Folgen einer Handlung bewusst zu sein; ohne Absicht

Mode (f., nur Singular) – hier: der Trend

Mythos, Mythen (m.) – hier: etwas, worüber viele Geschichten erzählt werden

Nachfrage, -n (f.) – das Interesse der Kunden an einem Produkt

boomen, etwas boomt (aus dem Englischen) – etwas bringt großen Gewinn

Einmannbetrieb, -e (m.) – eine Firma, die von einer Person geleitet wird und in der auch nur diese eine Person arbeitet

bevölkert – bewohnt

eine andere Sprache sprechen – das Gegenteil von etwas zeigen

scheitern – hier: kaputt gehen

Liebesbekenntnis, -se (n.) – die Tatsache, dass man seine Liebe zu jemandem öffentlich macht; der Liebesbeweis

öffentlicher Raum (m.) – gemeint ist: ein Ort, der für jeden frei zugänglich ist

Statement, -s (n., aus dem Englischen) – die Erklärung; hier: das → Bekenntnis

Pärchen, - (n.) – zwei verliebte Menschen; das → Paar

von etwas überzeugt sein – sich einer Sache sicher sein

Liebesschwur, Liebesschwüre (m.) – die Tatsache, dass man jemandem sagt, dass man ihn/sie liebt

sicherheitshalber – zur Sicherheit; um ganz sicher zu sein

Ersatzschlüssel, - (m.) – ein zusätzlicher Schlüssel, den man aufbewahrt, falls andere Schlüssel verloren gehen

*Autoren: Maren Bekker/M. Kadereit/Stephanie Schmaus
Redaktion: Shirin Kasraeian*